

Whatever will be: Astoria Greengrass' Life

Von DracoMalfoyFan

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Prolog: Astoria	2
Kapitel 1: 1. Kapitel: Why nobody can understand me?	3
Kapitel 2: 2. Kapitel: Astoria's Tagebucheintrag	6
Kapitel 3: 3. Kapitel: Neue Bekanntschaften	8
Kapitel 4: 4. Kapitel: Lügengeschichten?	11

Prolog: Prolog: Astoria

Hallo, mein Name ist Astoria Clarissa Malfoy.

Ich bin 27 Jahre alt und lebe mit meinem Mann Draco Lucius Malfoy und meinem Sohn Scorpius Hyperion Malfoy im Malfoy Manor etwas außerhalb von London.

Zur Zeit arbeite ich als Krankenpflegerin im St. Mungo Hospital.

Diese Arbeit ist nicht immer leicht,... aber was bedeutet schon leicht?

Mein Leben war schon immer die reinste Hölle. Ich hatte es immer schon schwerer als meine ältere Schwester Daphne Greengrass, die es nun auch endlich geschafft hatte, zu ihrem Freund nach Venedig zu ziehen.

Wurde auch mal Zeit, denn es hätte wohl nicht mehr lange gedauert, bis mein Mann meine Schwester aus unserem Haus geworfen hätte.

Die Ewigen Streitereien zwischen ihm und Daphne gingen ihm schon lange auf dem Geist, aber ich habe es einfach nicht über's Herz gebracht meine Schwester irgendwo alleine wohnen zu lassen.

Daphne und Ich waren ein Herz und eine Seele, obwohl dies nicht immer so war.

Auch stand Draco's und meine Beziehung anfangs noch unter keinem guten Stern.

Aber am Besten fange ich mal von vorne an und erzähle euch meine Lebensgeschichte. Vielleicht könnt ihr dann auch verstehen, warum mein Leben früher die reinste Hölle war...

Kapitel 1: 1. Kapitel: Why nobody can understand me?

Wir schreiben den 30. Juli 1988, ich bin gerade 6 Jahre alt und spiele mit meiner zwei Jahre älteren Schwester Daphne Zauberschach. "Das ist so unfair! Immer gewinnst du", sagte Ich und verschränkte die Arme vor der Brust. Wieder mal hatte Daphne gewonnen und das ärgerte mich. Nun musste ich ihr wieder zwei Schokofrösche spendieren. Ich kann mittlerweile schon garnicht mehr ausrechnen, wie viele Schokofrösche ich ihr in den letzten 2 Jahren, seit ich Zauberschach spielen kann, schon geschenkt habe.

"Tja, ich bin halt Besser als du. Du musst halt noch viel lernen", antwortete meine Schwester mit dem typischen Ich-bin-die-Beste Tonfall. "Das ist trotzdem unfair. Jeden Tag spiele ich mit dir Zauberschach, um eben mehr zu lernen und besser zu werden, aber trotzdem bist du immer die Siegerin. Das verstehe ich nicht", entgegnete ich und zog eine Schmoll-Schnute. Meine Schwester jedoch lächelte nur süffisant und stand auf, um in die Küche zu gehen und die zwei Schokofrösche, die ich ihr schulde, aus meiner Schüssel mit Süßigkeiten zu nehmen. Ich stand ebenfalls auf und rannte ihr hinterher.

"Nein! Diesmal bekommst du keine von meinen Schokofröschen", schrie ich und stellte mich ihr in den Weg. "Du schuldest mir aber zwei Stück. Abgemacht war, wer gewinnt bekommt zwei Schokofrösche. Und ich habe gewonnen, also bekomme ich deine zwei Schokofrösche", Daphne griff nach mir und hob mich einfach hoch. "Lass mich los", schrie ich und schlug gegen ihre Schulter. "Okay, wenn du unbedingt möchtest", entgegnete meine Schwester und ließ mich auf dem Boden plumpsen, wobei ich hart auf meinen Hintern fiel. "Auaa!", schrie ich und fing an zu weinen. Meine Schwester jedoch lachte nur, ging an mir vorbei und nahm sich zwei Schokofrösche aus meiner Schüssel, wobei ich noch mehr anfing zu weinen.

"Jetzt sei still, sonst taucht Mama gleich noch auf", sagte meine Schwester und hielt mir den Mund zu. Ich versuchte mich zu wehren und ihre Hand von meinem Mund wegzubewegen, doch Daphne war stärker. Dennoch gab ich nicht auf und versuchte trotzdem weiterzuschreien. Mit Erfolg! Keine zwei Sekunden später stand unsere Mutter im Türrahmen und sah uns beide wütend an. "Was schreit ihr hier so rum? Daphne, lass deine Schwester los", sagte meine Mutter im strengen Tonfall. Und tatsächlich nahm Daphne sofort ihre Hand von meinem Mund und so konnte ich mich endlich bei unserer Mutter beschweren. "Mum! Daphne hat mir meine zwei Schokofrösche geklaut...", sagte ich und wieder kullerten mir ein paar Tränen über die Wange.

Doch mir war klar, dass Daphne dies nicht auf sich sitzen lässt. "Nein! Ich habe sie nicht geklaut. Astoria schuldet mir zwei Schokofrösche, weil ich sie beim Zauberschach wieder besiegt habe. Das war die Abmachung", verteidigt meine Schwester sich und sah mich dabei böse an. Ich wusste, dass ich geliefert war, da Daphne im Endeffekt Recht hatte, ich schuldeten ihr zwei Schokofrösche. Aber das waren meine zwei letzten Schokofrösche und ich aß diese Art von Süßigkeiten liebend gerne und jetzt nahm Daphne mir diese einfach weg. "Astoria. Wenn du Daphne tatsächlich zwei

Schokofrösche schuldest, dann musst du ihre diese auch geben und kannst nicht noch am Ende sagen, dass du die Abmachung zurüchnimmst", verteidigte meine Mutter meine Schwester. Genau wie ich es vorhergesagt habe: Daphne wird mal wieder bevorzugt. Wie soll es auch anders sein? Sie war schon immer der Liebling in der Familie.

Vorallem aber war sie immer Daddy's Prinzessin. Aber mir ist natürlich nicht entgangen, dass unser Familiensegen unter keinem guten Stern stand. Mum und Dad stritten sich immer häufiger. Zwar immer dann, wenn Daphne und Ich schon im Bett waren, aber was sie nicht wussten war wohl, dass Daphne und Ich sie dabei belauschten. Immer wieder redeten sie über eine Person, die sie >Den dunklen Lord< nannten, jedoch wussten Daphne und Ich nicht, wer diese genannte Person war.

Aber eins wussten wir: Er war wohl der Auslöser für den Zoff zwischen unseren Eltern. Daphne meinte anfangs zu mir, dass Mum unserem Dad fremd ginge und sich mit diesem >dunklen Lord< traf. Aber ich fand ihre Theorie schwachsinnig. Mum liebt Dad. Das glaubte ich zumindest. Nein, eigentlich war ich felsenfest davon überzeugt, aber mittlerweile war ich mir da nicht mehr so sicher. Als ich nämlich aufstand und wütend in mein Zimmer stampfen wollte stand Dad plötzlich hinter Mum und fing wieder an, sie anzuschreien.

"Was ist hier bitteschön los? Warum schreit ihr hier so rum? Ich muss arbeiten!", schrie er und warf uns allen einen bösen Blick zu. Sofort legte ich schützen meine Hände auf meine Ohren. Ich hasste es, wenn Dad anfang zu schreien, denn dann dachte ich immer, mein Trommelfell würde gleich platzen, so laut schrie er. "Es gab gerade eine Auseinandersetzung zwischen Astoria und Daphne. Wenn du unbedingt deine Ruhe haben musst, dann geh woanders hin. Am Besten so weit weg wie möglich", entgegnete meine Mum ebenso wütend.

Ich konnte es einfach nicht fassen. Mum wollte Dad also los werden? Sofort stiegen mir noch mehr Tränen in die Augen. Ich wollte es einfach nicht wahr haben. Unsere Familie zerbrach immer mehr an den Streitereien meiner Eltern. "Hört bitte auf", flehte ich, aber dies bekamen meine Eltern erst garnicht mit. "Du hast Recht, vielleicht mache ich das auch!", schrie mein Vater zurück und griff nach Daphne's Armen. "Aber Daphne kommt mit mir", fügte er mit bedrohlicher Stimme hinzu. Sofort fing Daphne an, sich aus dem Griff unseres Vater zu entwenden, doch Dad war stärker.

"Ich will aber nicht mit! Nimm Astoria mit! Ich will bei Mum bleiben. Nimm Astoria doch mit!", schrie Daphne durch das ganze Haus und doch war mir klar, dass Dad Daphne's Flehen kaltlassen würde, immerhin war Daph seine kleine Prinzessin und er würde sie mitnehmen. Umso mehr Schockierte es mich, als Dad meine ältere Schwester losließ und dann auf mich zukam. Er wollte mich doch jetzt nicht tatsächlich mitnehmen, oder?! "Nein, nicht ich. Ich will hier bei Mum bleiben!", flehte ich und fing wieder an zu weinen.

Ich wollte nicht mit Dad weggehen. Mit ihm kam ich noch nie gut klar. Das würde Mum doch nicht zulassen! Nein, da bin ich mir sicher. Ich warf einen flehenden Blick zu Mum, doch sie sah mich und meinen Dad nur mit ausdrucksloser Miene an. "Mum, bitte", meine Stimme klang zittrig, leise, es war fast ein Flüstern. Ich wusste

nicht, ob meine Mum nur so tat oder ob sich mich tatsächlich nicht verstanden hatte, aber sie nickte meinem Dad nur zu und sagte mir ebenso kalter Stimme. "Dann nimm Astoria mit und lass dich hier nie wieder blicken", dann ging sie zu Daphne, und nahm sie schützend in den Arm. Immer wieder kullerten die Tränen über meine Wangen.

Es wurden immer mehr. Und bald schon endete dies bei lauten Schluchzern, die ich jedoch immer wieder versuchte zurückzuhalten. "Auf nimmer wiedersehen, Victoira", brummte mein Vater und versuchte mich hinter sich herzuziehen. Dies ließ ich natürlich nicht auf mich sitzen und drehte und wendete mich immer wieder, um so vielleicht dem griff meines Vaters zu entkommen. Doch dies gelang mir natürlich nicht. Ich hörte wie Mum und Daphne uns folgten.

Als mein Dad und Ich nun an der Haustür standen, warf ich einen letzten Blick zurück zu Mum und Daphne. Mum's Gesicht war Ausdruckslos und Daphne sah mich mit einem Lächeln im Gesicht an. Wahrscheinlich war sie froh darüber, dass nicht sie, sondern ich von unserem Vater aus dem Haus gezerrt wurde. Ein letzter Schluchzer entfuhr mir und schon schloss sich die Haustüre hinter mir.

Kapitel 2: 2. Kapitel: Astoria's Tagebucheintrag

12.Juli 1993

Liebes Tagebuch,

Nun sind 5 Jahre vergangen, seit ich durch Dad von Mum und Daphne getrennt wurde. Noch immer sehe ich Daphne's zufriedenes Lächeln genau vor mir. Wie konnte sie soetwas zulassen? Natürlich stritten wir uns oft, aber wir waren doch immernoch Schwestern und mussten Zusammenhalten. Doch da schien ich mich sehr in Daphne getäuscht zu haben. Sie war wohl froh gewesen, dass sie mich endlich los war und ich an ihrer Stelle mit Dad weggehen musste. Blödes Biest! Da Dad noch immer keine neue Frau gefunden hat bin ich nun für die Hausarbeit zuständig. Dabei bin ich erst 11 Jahre! Und ich musste mir alles selbst beibringen. Zaubern konnte ich schließlich noch nicht, also musste ich es wie die Muggel machen: Eigenständig und Handarbeit. Dad ist den ganzen Tag unterwegs, jedoch weiß ich nicht, wo er sich aufhält. Eins weiß ich jedoch: Auf der Arbeit ist er nicht, denn er hat vor 3 Jahren seinen Job verloren. Dennoch kommt er Abends ziemlich spät und sehr betrunken nach Hause. Dann macht er mir immer große Angst. Denn immer wieder redete er davon, wie hübsch ich sei und wenn ich nicht seine Tochter sei, dann würde er mich als seine Gemahlin nehmen. Jeden Tag rechne ich mit dem schlimmsten, denn es war nur eine Frage der Zeit, bis er einen Schritt weitergehen würde. Aber dies geschah immer nur, wenn er betrunken war. Tagsüber, falls ich ihn überhaupt zu Gesicht bekomme, hat er oft schlechte Laune. Ich muss nur einen Fehler begehen, schon fing er an mich zu schlagen. Hart und mit voller Wucht und immer traf es meine Wange. Anfangs weinte ich danach oft, da es sehr weh tat, aber mittlerweile konnte ich mich zurückhalten. Das hat mich wohl etwas abgehärtet. Oft stelle ich mir die Frage, ob Mum und Daphne manchmal an mich denken oder ob sie mich vollkommen vergessen haben. Aber ich brauche mir keine großen Hoffnungen machen: Denn wenn sie noch etwas mit mir zu tun haben wollen, dann hätten sie sich schon längst bei mir gemeldet. Eulen sind ja wohlbekanntlich die Besten Postboten für die Zauberwelt. Apropos Zauberwelt: Letzte Woche erreichte mich ein Brief aus Hogwarts:

Sehr geehrte Miss Greengrass

wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass Sie an der Hogwarts-Schule für Hexerei und Zauberei aufgenommen sind. Beigelegt finden Sie eine Liste aller benötigten Bücher und Ausrüstungsgegenstände. Das Schuljahr beginnt am 01. September. Wir erwarten Ihre Eule spätestens am 31. Juli.

Mit freundlichen Grüßen

Minerva McGonagall Stellvertretende Schulleiterin

Tagebuch, du kannst dir bestimmt garnicht vorstellen, wie sehr ich mich gefreut habe, als mich dieser Brief erreicht hat. Vielleicht war dies mein letztes Ausweg, um vor Dad zu fliehen. Zumindest bis die Ferien anfangen und ich gezwungen war, nach Hause zu fahren. Aber noch ein Hoffnungsschimmer leuchtete in mir auf: Wenn ich einen Brief von Hogwarts bekommen habe, dann wird Daphne bestimmt auch einen zugeschickt bekommen habe. Zwar müsste Daphne jetzt nach den Ferien schon die dritte Klasse besuchen, aber vielleicht habe ich diesmal wirklich etwas mehr Glück und sehe zumindest meine Schwester wieder. Obwohl ich immernoch eine riesen Wut auf sie habe. Aber

vielleicht wird sich ja alles klären lassen. Hoffentlich. So, ich muss jetzt Schluss machen. Dad wartet schon auf mich. Ich habe nach langem Betteln endlich geschafft Dad dazu zu überreden, mit mir in die Winkelgasse zu gehen um die in der Liste, die diese Minerva McGonagall mir zugeschickt hatte, aufgelisteten Bücher und Ausrüstungsgegenstände zu besorgen. Mittlerweile zähle ich schon die Tage. Nur noch 20 Tage, dann bin ich endlich in Hogwarts. Ich freue mich einfach so unglaublich. Ich frage mich wirklich, was mich dort alles erwarten wird.

Bis dann, Astoria

» Ja, wenn ich früher gewusst hätte, was mich dort alles erwarten wird, dann hätte ich mich nicht so sehr auf Hogwarts gefreut. Aber früher war ich noch sehr Naiv und Kindisch und wusste noch nicht, was noch Alles auf mich wartete...«

Kapitel 3: 3. Kapitel: Neue Bekanntschaften

Ich stand am Fenster in einem der Abteile in diesem großen roten Zug, der mich und die anderen jungen Zauberer und Hexen nach Hogwarts bringen soll. Ich winkte meinem Vater zu, der draußen am Bahnsteig stand. Nur ganz zögerlich erwiderte er mein Winken, dennoch zeigte sein Gesicht keinerlei Mimik an. Ich konnte ihm also nicht ansehen, ob er froh war, dass ich nun nach Hogwarts ging oder aber Traurig. Obwohl ich eher auf das Erste tippen würde.

Langsam setzte der Zug sich in Bewegung. Anfangs eher im Schneckentempo, sodass wir Schüler unseren Eltern noch zuwinken konnten, erst als der Zug um die Ecke bog und wir unsere Eltern nicht mehr sehen konnten erhöhte sich auch das Tempo des großen Transporters.

Seufzend verstaute ich meinen Koffer auf die Gepäckablage genau über den Sitzen und ließ mich auf einer Sitzbank nieder. Nun saß ich alleine hier und konnte durch die geschlossene Abteiltür hören, wie die anderen Schüler nach ihren Freunden und Freundinnen riefen, die sie 6 lange Wochen nicht mehr gesehen hatten. Ich rechnete auch garnicht damit, dass sich jemand zu mir setzen würde. Immerhin kennt mich niemand, wobei ich ja eigentlich nicht die einzige bin, die als >Neuling< auf die Hogwartsschule für Hexerei und Zauberei gehen wird.

Mindestens 50 andere Mädchen und Jungen werden mit mir in Zukunft die 1. Klasse besuchen. Also habe ich genug Ruhe, um über die letzten 12 Tage nachzudenken, die ich seit meinem letzten Tagebucheintrag zusammen mit Dad erlebt habe.

Überraschenderweise war Dad Mittags häufiger zu Hause und kam Abends nicht sturz betrunken heim. Der Tag in der Winkelgasse, als Dad und ich zusammen meine Schulsachen besorgt haben, verlief ebenfalls ganz gut. Zwar ruhig, da er kein Wort mit mir gesprochen hat und falls doch, dann nur das Nötigste.

Anfangs tat sich mein Vater etwas schwer alle Gegenstände und Bücher zu besorgen, denn anscheinend hat er die Winkelgasse schon lange nicht mehr besucht. Nun stelle ich mir wiederrum die Frage, wo er sich den ganzen Tag über aufhielt, wenn er nicht zu Hause war. Aber diese Frage verdränge ich erstmal, denn dies würde ich ihn irgendwann fragen, wenn ich mir sicher bin, dass ich dafür keine Tracht Prügel einkassieren muss.

Zurück zum Tag in der Winkelgasse: Dad und Ich gingen gerade die Winkelgasse entlang, um zu Letzt noch eine Eule für mich zu besorgen, damit ich meinem Vater auch Briefe schreiben kann, als er plötzlich stehen blieb. Ich hielt ebenfalls an und wollte mich vergewissern, was ihn aufgehalten hat. Er stand genau vor einer Seitenstraße der Winkelgasse. Bei genauerem Betrachten bemerkte ich, dass es sich um eine Gasse handelte und somit dunkel, fast schon schwarz wie die Nacht, war. Ich sah auf das Straßenschild um zu erfahren, um was für eine Gasse es sich handelte. In großen, zerschnörkelten Buchstaben konnte ich das Wort >Nokturngasse< ablesen.

Ich hatte nie zuvor von dieser Gasse gehört und fand auch nichts wirklich komisches daran. Doch anhand der Mimik meines Vaters war auch mir klar, dass etwas nicht stimmte. Ich zupfte an den Ärmeln seines langen schwarzen Umhangs und fragte ihn was los sei. Er antwortete mir nur, dass ich ruhig sein soll. Doch genau in diesem Moment kam eine bucklige zwielichtige Gestalt aus der Nokturgasse. Sie verließ die Nokturgasse nicht ganz, sondern blieb genau auf der Grenze zur Winkelgasse stehen.

Wieder blickte ich zu meinem Dad auf, doch diesmal regte sich etwas in seiner Mimik. Er sah den Mann finster an. Als ich wieder zurück zu der Gestalt sah, winkte sie in unsere Richtung, so, als wolle sie uns sagen, dass wir ihr folgen sollen. Doch mein Vater griff nur nach meinem Arm und riss mich hinter sich her, weit weg von diesem buckligen Mann.

Hin und wieder wagte ich es einen Blick über meine Schulter zu werfen, doch der Mann war plötzlich verschwunden. "Wer war das, Dad?", fragte ich ihn, nachdem ich meinen Blick wieder geradeaus gerichtet hatte. Doch er ließ nur ein brummen von sich hören. Erst dann antwortete er mir: "Ein Mann, mit dem ich noch eine Rechnung offen habe. Halte dich fern von ihm, falls du ihn nochmal sehen solltest", sagte er und ich bemerkte den warnenden, aber überraschender Weise auch besorgten Unterton in seiner Stimme.

Ich konnte es nicht fassen, mein Dad machte sich Sorgen um mich. Auch wenn er es nicht offen sagt, aber der Ton in seiner Stimme verriet oftmals mehr, als seine gesagten Worte oder seine Mimik. Plötzlich öffnete sich die Abteiltür und ich wurde aus meinen Gedanken gerissen. Ein Mädchen mit schulterlangen hellbraunen Haaren stand auf dem Flur und sah mich lächelnd an. "Hallo, ist hier noch ein Platz frei?", fragte sie mich. Zwar Lächelte sie, doch ihre Stimme klang kalt. Ich nickte zur Bestätigung und musterte sie kurz.

Ihre Haare waren leicht gelockt und sie hatte klare blaue Augen, die freundlichkeit ausstrahlten. Noch immer lächelte sie und schloss nun die Abteiltüre hinter sich, dann verfrachtete sie ihren Koffer auf der Gepächablage auf der gegenüberliegenden Seite meines Koffers. Ich sah mir das fremde Mädchen nun genauer an. Sie war nicht viel älter als ich, vielleicht war sie sogar in meinem Altern. Außerdem trug sie eine dunkelblaue Jeans und ein weißes Tanktop. Alles in Allem war sie ein richtig hübsches Mädchen.

"Wie heißt du?", fragte das Mädchen mich leicht lächelnd, obwohl ihr Ton noch immer kalt klang. "Astoria...Astoria Greengrass", stellte ich mich also lächelnd vor, jedoch klang meine Stimme nicht so kalt wie ihre. Dann reichte ich ihr meine Hand. Sie schlug ein und schüttelte meine Hand zweimal, ehe sie sie wieder los ließ. Dabei sagte sie. "Ich heiße Sarah Yaxley. Kommst du jetzt auch neu nach Hogwarts?", fragte sie mich, nachdem sie sich auf die Sitzbank gegenüber von mir gesetzt hatte. Leicht nickte ich und wieder huschte ein Lächeln über Sarah's Lippen.

"Das ist ja super. In welches Haus möchtest du denn unbedingt kommen? Ich möchte nach Slytherin. Dort war meine ganze Familie, natürlich hoffe ich deswegen auch nach Slytherin zu kommen", erklärte sie mir. Oh Gott, kann das Mädchen schnell sprechen.

Sie redet ja fast schon ohne Punkt und Komma. Dabei würde ich doch einfach gerne meine Ruhe haben.

"Ich hoffe auch, dass ich nach Slytherin komme. Mein Vater war auch in diesem Haus, sowie meine Mutter, eigentlich meine ganze Familie", erzählte ich dem Mädchen kurz und knapp und erwiderte das Lächeln. Ein quitschen entfuhr dem Mädchen und kurz zuckte ich zusammen.

"Das ist ja toll. Vielleicht werden wir ja gute Freundinnen", sagte sie und ihre Stimme klang noch immer kalt, obwohl ihr Tonfall garnicht zu ihrer Stimmung passte. Sarah war eigentlich in Ordnung, außer dass sie viel und schnell sprach, aber vielleicht hatte sie Recht und ich habe gerade im Moment eine neue Freundin gefunden.

Plötzlich öffnete sich mit einem lauten Knall die Abteiltür, wieder zuckte ich zusammen und von Sarah war ein lautes: " Oh...mein...Gott", zu hören. Laut und...erstaunt? Ihre Augen weiteten sich und ein glänzender Schimmer spiegelte sich in ihren Augen wieder. Nun wagte ich einen Blick zu der Person, die gerade unsere Abteiltür geöffnet hatte...

Als ich diese Person gesehen habe, konnte ich nicht verstehen, warum Sarah so erstaunt und begeistert dreingesehen hat. Ich konnte mit ihm nichts anfangen, kannte weder seinen Namen, noch habe ich ihn noch nie gesehen. Er schien ein paar Jahre älter als Sarah und Ich zu sein. Damals wusste ich auch noch nicht, was uns beide verbindete...«

Kapitel 4: 4. Kapitel: Lügengeschichten?

Er war groß, ich schätze um die 1,74 m, hatte weiß-blonde Haare und graue geheimnisvolle Augen. Anhand seiner versteinerten Mimik konnte ich erkennen, dass er selten Lachte. Er trug eine schwarze lange Hose und ein schwarz-grünes Shirt, dazu eine grün-silber gestreifte Krawatte. Auf seinem Shirt jedoch pragte noch ein Symbol, natürlich grün-silber und innen drin füllte eine silberne Schlange den grünen Hintergrund. Die Schlange zeigt ein "S" an, ich vermute dies soll für "Slytherin" stehen. Aber dieser Junge war nicht alleine: An seiner linken, sowie an seiner Rechten Seite standen zwei etwas moppelige, aber bedrohend aussehende Jungs. Sie standen dort, als würden sie die Bodyguards dieses Jungens sein.

Ich wandte den Blick von den drei Jungs ab und sah fragend zu Sarah: "Wer ist das?", fragte ich meine neue Freundin und runzelte nachdenklich die Stirn. Nein, ich bin mir sicher, dass ich den Jungen noch nie gesehen habe. Wahrscheinlich hat Sarah mir nicht zugehört, denn sie sah weiterhin zu diesem Jungen. Was fand sie nur so interessant an ihm? Ich sah Sarah weiterhin fragend an, bis plötzlich jemand anderes Antwortete. Die Stimme klang eiskalt, sodass ich ungewollt zusammenzuckte. "Mein Name ist Draco Malfoy", sagte er, jedoch war außer der Kälte noch etwas anderes in der Stimme, dass ich als Arrogant bezeichnen würde.

"Freut mich dich kennenzulernen Draco Malfoy", sagte ich süffisant und setzte ein gespieltes höfliches Lächeln auf. Die Arroganz in seiner Stimme gefiehl mir garnicht, zwar sah er mich finster an, nachdem ich ihn so blöd von der Seite geantwortet habe, dennoch machte er mir keine Angst, obwohl er ein paar Jahre älter und somit auch einige Jahrgangsstufen über mir sein musste. "Das sind übrigens Crabbe und Goyle...meine Freunde", fügte er hinzu und ignorierte den Satz von mir somit einfach. Was für ein Idiot! "Freut mich ebenfalls Crabbe und Goyle", antwortete ich frech und wieder spielte sich ein gespieltes höfliches Lächeln auf meinen Lippen.

Können diese Jungs nicht einfach verschwinden und mich und Sarah alleine lassen? Apropos Sarah, sie sah Draco Malfoy immernoch beeindruckt an. Ich spielte mit dem Gedanken, sie aus ihrer Traumwelt zurück in die Realität zu holen, doch dieser Anblick gefiehl mir gerade so sehr, dass ich mir ein Kichern nicht verkneifen konnte. "Was gibt es hier zu Lachen?", fragte Draco und musterte mich kurz. Ich fragte mich, warum er anfang mich so zu mustern? "Hast du irgendein Problem?", blaffte ich ihn einfach blöd an und verschränkte die Arme vor der Brust. Eine Augenbraue des Slytherins huschte in die Höhe. Mit so einer Reaktion hatte er wahrscheinlich nicht gerechnet, ich war zufrieden und ich dachte schon fast, dass ich ihm jetzt wohl das Maul gestopft habe.

Aber da habe ich mich, wie so oft zuvor schon, geirrt. "Du bist für dein Alter aber schon ziemlich weit entwickelt", sagte er und ein hämisches Grinsen bildete sich auf seinen Lippen. "Mundwerklich wie auch Körperlich". Seine Kumpel links und rechts von ihm fingen an zu Lachen und Draco sah mich noch immer hämisch Grinsend an. Wie konnte er es eigentlich wagen? Na gut, er hatte wirklich recht. Mit meinen 11 Jahren hatte ich wirklich schon ein paar weibliche Rundungen, aber die sind eigentlich nur bei genauerem Hinblicken zu sehen auch dort am Oberkörper, wo die anderen

Mädchen in meinem Alter noch nichts haben, konnte man bei mir schon kleine Hubbel sehen. Aber dass Draco mir das auf die Nase binden musste war schon widerwertig.

"Vielen Dank für die Information!", zischte ich ihn wütend an. Und sofort wachte Sarah aus ihrem Traum auf. "Was ist los?", fragte sie und sah Draco und mich fragend an. Ich schüttelte nur wütend den Kopf, ohne den Blick von Draco anzuwenden. "Wie heißt du...ich meine, wie heißt ihr eigentlich?", fragte der Platinblonde uns dann, sah dabei aber weiterhin nur mich an. Sarah würdigte er keines Blicke. "Sarah Yaxley", antwortete Sarah sofort fröhlich und Lächelte. Draco nickte. "Yaxely...Yaxley...", sagte er Gedankenverloren und fuhr sich einmal kurz durch seine perfekt geglätteten Haare. "Dein Vater sitzt nicht zufällig wegen Mordes in Askaban,oder?", fragte der Slytherin und sah nun doch zu dem jungen Mädchen mir gegenüber.

Sarah sah nun total bleich aus, alle Farbe verschwand aus ihrem Gesicht, doch Draco schien dies nicht zu kümmern. "Ich nehme das mal als ein >Ja< an", mit diesen Worten wandte er sich nun entgültig von meiner neuen Freundin ab und sah mich eindringlich an. "Und du meine Kleine?", fragte er mich und musterte mich nochmals. Dieser Draco konnte es aber einfach nicht sein lassen, wieder verschränkte ich die Arme vor der Brust. "Ich wüsste nicht, was dich das angeht", sagte ich im Trotzigen Ton und wandte den Blick von dem Platinblonden ab und sah aus dem Fenster.

"Jetzt stell dich nicht so an", hörte ich Sarah sagen Anscheinend hatte sie ihre Sprache wiedergefunden, obwohl ich mir gewünscht hätte, dass sie noch ein paar weitere Minuten ruhig gewesen wäre. "Ihr Name ist Astoria Greengrass". In diesem Moment wäre ich Sarah gerne an die Gurgel gesprungen. Sie hatte nicht das Recht dazu, irgendeinem dahergelaufenen Jungen namens Draco Malfoy meinen Namen zu nennen. "Danke für die Hilfe, Sarah", zischte ich das junge Mädchen an und verdrehte die Augen. Fällt mir eigentlich heute jeder in den Rücken?

Dennoch machte mir Draco's prüfender Blick etwas Angst. Warum sah er mich so überrascht und ungläubig zugleich an? "Du bist also eine Greengrass", sagte er, was jedoch so klang, als ob er mit sich selbst sprach, um das Alles verarbeiten zu können."Du bist nicht zufällig mit Daphne Greengrass verwandt, oder?", fügte er fragend hinzu und diesmal konnte ich an seiner Stimme genau heraushören, dass er eine Antwort von mir erwartete. Er hat mich gefragt, ob ich mit Daphne Greengrass verwandt bin. Daphne...Daphne...Daphne...Daphne...dieser Name schwirrte mir in diesem Moment im Kopf herum. Er kannte also Daphne, meine ältere Schwester.

Fast schon konnte ich mein Glück nicht glauben. Ich setzte ein glückliches, aber diesmal nicht gespielteres Lächeln auf und nickte. "Ja, sie ist meine Schwester". Draco jedoch sah mich noch immer prüfend an. Dann nach ein paar stillen Sekunden huschte ihm seine linke Augenbraue in die Höhe. "Wenn du also tatsächlich Daphne's Schwester bist, warum hat sie jedem erzählt, dass sie Einzelkind ist, bei ihrer Mutter lebt, weil ihr Vater sie immer geschlagen hat.

Hast du dafür eine Erklärung?", ich hörte, dass er soviel Spott wie möglich in diesen Satz brachte. Er glaubte mir also nicht? Und im nächsten Moment fingen Draco und seine Bodyguards, wie ich sie seitdem insgeheim nannte, anfangen zu Lachen. "Denk dir eine Bessere Story aus, um besser bei uns anzukommen. Sich auszudenken die

Schwester der beliebtesten Schülerin von Slytherin und außerdem MEINER Freundin zu sein ist echt erbärmlich", seine Stimme zitterte bedrohlich. Er war wütend. Sehr wütend. Mit diesen Worten drehte er sich um, dennoch warf er mir noch einen wütenden Blick zu. Ich konnte es einfach nicht glauben.

Er unterstellte mir, dass ich mir einfach so eine Story ausdenken würde? Aber das entsprach doch Alles der Wahrheit. Ich habe ihn nicht angelogen, habe die Wahrheit gesagt. Aber dann machte sich ein Gefühl in mir breit, das ich nicht beschreiben kann. Mehr als ein enttäuschtes Gefühl lag darin, etwas, was ich noch nie zuvor gespürt habe. Dann wurde mir endlich klar, warum ich mich plötzlich so komisch fühlte: Meine Schwester hatte mich doch tatsächlich all die Jahre verleugnet.

Hat allen erzählt, sie hätte keine Geschwister. Sie wäre diejenige gewesen die anscheinend vom Vater verprügelt wurde. Dabei war ich doch diejenige, die das Alles durchmachen konnte. Meine Augen füllten sich mit Tränen. Als ich mich zu Sarah wenden wollte, sah ich gerade noch aus meinen sowieso schon durch Tränen durchnässten Augen, wie sie aufstand, ihren Koffer mit beiden Händen packte und dann aus dem Abteil ging.

Ich wusste, ich habe eine Freundin verloren.

» So habe ich mir die Zugfahrt überhaupt nicht vorgestellt! Ich wollte doch einfach nur eine friedliche Fahrt von King's Cross bis zum Bahnhof in Hogsmead haben. Ich habe mich so sehr auf Hogwarts gefreut. Und dieser Draco Malfoy musste mir Alles kaputt machen. Doch dies war nur der Anfang...sag niemals:"Es kann nicht schlimmer werden"...denn dann wird es noch viiel Schlimmer...«